



Bodo Janssen (li.) und Regisseur Kristian Gründling (re.) mit einem Teil des Teams vom Upstalsboom Foto: Faktor A

Glück macht erfolgreich

Der Hotelier Bodo Janssen änderte seine Arbeitsweise revolutionär und hat damit durchschlagenden Erfolg. Dazu gab's eine Filmvorführung in Tirschenreuth.

Von Udo Fürst

TIRSCHENREUTH. Die Arbeitswelt steht vor einem umfassenden Kulturwandel. Alte Denkmuster und Verhaltensweisen brechen auf, junge Menschen sehnen sich nach Menschlichkeit und Sinn in ihrem Arbeitsumfeld. Wie man mit dieser Herausforderung umgeht, zeigt der Film „Die Stille Revolution“, zu dem der Verein Zukunftsfähige Führung mit christlichen Werten gut 100 Unternehmer, Manager und Arbeitnehmer ins Tirschenreuther Cineplanet-Kino eingeladen hat.

Regisseur Kristian Gründling schuf ein Spiegelbild der sich wandelnden Arbeitswelt, beispielhaft erzählt an der Geschichte des – zu Beginn des Films noch unbeliebten – Hotelunternehmers Bodo Janssen, der sich selbst infrage stellt. Führende Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft begleiten seine Beobachtungen, darunter Pater Anselm Grün, der Neurobiologe Gerald Hüther, der frühere Telekom-Personalvorstand Thomas Sattelberger, Wolf Lotter, Mitbegründer des Wirtschaftsmagazins „brand eins“, und Werner Tiki Küstenmacher. Grundlage des Films ist eine mehrjährige Abenteuerreise, die Gründling und sein Team bis auf den Gipfel des Kilimandscharo führte.

„Ein erfolgreicher Mensch ist nicht unbedingt glücklich, aber ein glücklicher Mensch ist erfolgreich.“ Das ist das Credo von Bodo Janssen, dem Inhaber der norddeutschen Hotelkette Upstalsboom. Der einst wie viele seiner Managerkollegen vom unbedingten Erfolgswillen Getriebene hat für sein Unternehmen einen völlig neuen Weg gefunden, der sich im Begriff der Menschlichkeit beschreiben lässt: Janssen nimmt seine Angestellten mit, hilft Kindern in Afrika, setzt Impulse und ist offen für Veränderung. Der Dokumentarfilm erzählt bildgewaltig von der Wandlung eines Unternehmers – weg von der Ressourcenausbeutung hin zur Potenzialentfaltung. Der Anstoß für diese Wandlung kam vom Ergebnis einer Mitarbeiterbefragung, die Bodo Janssen beim Einstieg in das elterliche Unternehmen durchführte. Das Ergebnis war niederschmetternd: Ein anderer Chef

musste her. „Ich begann, nachzudenken, radikal. Und ich entwickelte völlig neue Formen der Unternehmensführung nach Grundsätzen, die genug Sprengkraft in sich tragen, um unser Verhältnis zueinander in der gesamten Gesellschaft zu verändern“, erklärt der Hotelier seine Motivation. „Einer meiner Glaubenssätze war: Wenn jemand als Führungskraft etwas verändern möchte, ist er gut damit beraten, zunächst und ausschließlich bei sich selbst anzufangen.“

Moderator Dr. Christian Rauscher, Kopf der Initiative Wertvolle Unternehmenskultur, Thomas Völkl und Leonhard Zintl vom Verein Zukunftsfähige Führung mit christlichen Werten, Daniela Gleue, Herzlichkeitsbeauftragte der Hotelkette Upstalsboom, Thomas Ludwig, Vorstand der Volks- und Raiffeisenbank Nordoberpfalz, und Hilmar Wollner vom Schmidt Colleg berichteten von ihren unterschiedlichen Erfahrungen mit Unternehmenskultur als Erfolgsfaktor und beantworteten nach der Filmvorführung Fragen der Besucher. Dabei wurde auch deutlich, dass zwar versucht wird, diese neue Idee umzusetzen, es aber in den Köpfen vieler Unternehmer noch viele Mauern zu überwinden gibt. Deutlich wurde dies beim Statement eines Gastes, der bezweifelte, dies im Nordosten der Oberpfalz umsetzen zu können: „Uns fehlen hier die geeigneten Fachkräfte, um Hierarchien zu verschieben.“

Die Antworten machten klar, dass dies nicht das Problem sein könne. Christian Rauscher wies dar-

auf hin, dass dies selbstverständlich kein schneller Prozess sei, der in ein paar Monaten umgesetzt werden könne, und Daniela Gleue machte klar: „Der Typ Mensch ist wichtiger als die Kompetenz.“ Als Herzlichkeitsbeauftragte der Hotelkette kümmert sie sich ausschließlich um die Belange, die Zufriedenheit und das Glück der Mitarbeiter – und hat somit ihr eigenes Glück gefunden, wie Gleue es selbst beschreibt.

Leonhard Zintl verdeutlichte, dass Klarheit, Offenheit, Mut und Vertrauen den Mitarbeitern gegenüber das Wichtigste seien, um erfolgreich sein zu können. Am Ende der Veranstaltung stand das Fazit: So nachahmenswert und logisch ein Kulturwandel in der Arbeitswelt auch ist – der Weg dorthin ist steinig. Umso wichtiger ist das Engagement zukunftsgerichteter Menschen, die wie die Vertreter des Vereins Zukunftsfähige Führung mit christlichen Werten dem Motto folgen: „Wir sollten aufhören zu glänzen und anfangen zu leuchten.“

Die neue Unternehmenskultur passt übrigens perfekt zum Unternehmensnamen. „Upstalsboom“ geht auf den unerschütterlichen Gemeinschaftssinn der Friesen zurück. Der Begriff bezeichnet einen mittelalterlichen Versammlungsort der Friesen mit einem Baum („Boom“), an dem die Pferde aufgestallt („upstallt“) wurden, wenn sich die friesischen Häuptlinge trafen, um in der Gemeinschaft neue Kraft zu schöpfen. Der „Upstalsboom“ ist damit ein starkes Symbol der friesischen Freiheit.



Bodo Janssen: „Ein erfolgreicher Mensch ist nicht unbedingt glücklich, aber ein glücklicher Mensch ist erfolgreich.“ Foto: minimalismus21.de